

kleine Vögel befanden, die lustig zwitscherten. Da der Himmel bedeckt war, so konnte ich dieselben nicht sehen, aber gehört habe ich sie mit noch anderen Personen sehr deutlich. Vielleicht wird dieser Zug auch noch von Anderen beobachtet.

Ramheim, den 19. 10. 88.

L. Burbaum.

Zitterarishes.

Bei F. Thiemann in Altona ist kürzlich eine Studie über „**das Seelenleben der Vögel**“ erschienen, die Dr. F. Hollé zum Verfasser hat. Derselbe will durch sein Schriftchen zu einer erhöhten Werthschätzung unserer gefiederten Freunde beitragen, und dies wird ihm, so hoffen wir, auch gelingen, denn sein Werkchen ist originell und von einer wahren Begeisterung durchweht, die sogar hie und da über das Ziel hinaus-schießt und manche Seiten des Vogel Lebens idealer auffaßt, als es in Wirklichkeit sich verhält. Zur Illustration des Seelenlebens und der geistigen Eigenschaften der Vögel sind zahlreiche eigene und fremde Beobachtungen eingestreut, die von feiner Beobachtungsgabe zeugen. Der frische, humoristische Ton, den der Verfasser anschlägt, dringt zu Herzen und macht das Büchlein zu einem höchst lesenswerthen. Wir können aus dem reichen Inhalt, der sich auf etwa 90 Seiten zusammendrängt, natürlich nur Einiges hervorheben. Nach den einleitenden Worten, welche die Schwierigkeit der Aufgabe streifen, zu bestimmen, wo in der Stufenleiter der Organismen zuerst ein Seelenleben, eine bewußte Thätigkeit beginne, und welche den Unterschied zwischen Thier und Pflanze berühren (wobei wir jedoch die Mimose wegen ihrer auf molekular-physikalischen Grundlagen beruhenden Empfindlichkeit gegen äußere Reize als Beispiel einer „Zwitterexistenz“ zwischen Thier und Pflanze lieber unerwähnt gesehen hätten), spricht Verfasser zunächst über Thierstimmung, ferner über das bei vielen Vögeln zu beobachtende Selbstbewußtsein, die „Wohlanständigkeit“ der Vögel, ihre große Feinfühligkeit und ihren Freiheitstrieb. Alsdann hebt er mit Recht die von mancher Seite mit dem beliebten Ausdruck „Instinkt“ (— „denn eben, wo Begriffe fehlen, da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein“ —) bezeichnete Denktätigkeit und das Denkvermögen der Vögel hervor, das sich bei der geschickten Anlage des Nestes, sowie bei der Vorbereitung und Ausführung ihrer weiten Flüge offenbart. Er schildert mit beredten Worten die Schlaueit und List, die viele Vögel gebrauchen, um nahende Feinde von ihrem Neste abzulenken, ferner die Gelehrigkeit gefangener und gezähmter Vögel, die — wenigstens was das Sprechenlernen anbetrifft — nicht jedesmal gedankenlos ihr Pensum herplappern, sondern oft das rechte Wort zur rechten Zeit anführen. Alsdann weist er auch auf die Verständigung der Vögel untereinander hin, die sich über Dinge, die für ein Vogel Leben von Bedeutung sind, in ihrer Sprache recht gut zu verständigen wissen. Auch die Heimathliebe der Vögel findet gebührende Würdigung; ob die heimische Gegend aber nur um ihrer selbst, um ihrer Anmuth willen von unsern gefiederten Freunden geliebt und immer wieder aufgesucht wird, möchten wir billig bezweifeln, ebenso die Behauptung des Verfassers, daß die Insektenfresser wirklich nur aus Pflichtgefühl so viele Kerse töten und nicht vielmehr deshalb, weil sich bei ihrer schnellen Verdauung der Hunger bald wieder fühlbar macht. Wir heben weiter die interessanten Ausführungen des Verfassers über

das Verhältniß bestimmter Vögel zu andern Vogelarten sowie zu unsern vierfüßigen Hausthieren hervor. Verfasser gedenkt ferner der oft rührenden Elternliebe und der Anhänglichkeit, Dankbarkeit der Vögel für empfangene Wohlthaten. Eingehend wird dann zum Schluß die Vogelschutzfrage behandelt. — Wir wiederholen nochmals unsere oben ausgesprochene Ansicht, daß das Büchlein durchaus anregend geschrieben ist und der prüfenden Einsichtnahme unserer Mitglieder empfohlen werden kann. Hinzufügen müssen wir aber noch eine Bemerkung, die weniger die Sache, mehr die Form berührt: Verfasser gefällt sich allzusehr im Gebrauch fremdsprachlicher Wendungen, die wohl ebensogut durch deutsche Wendungen ersetzt werden könnten.

Dr. Köpert

Druckfehlerberichtigung. In Nr. 12 S. 328 ist zu lesen: Zeile 1 von oben „Kasan“ statt Kasar; 3. 7 v. oben „deutsche“ statt dänische, „Dünen, Wäldern“ statt Dünen-Wäldern. — S. 329 Mitte „Herlus“ statt Halus. — Seite 330 3. 6 von oben ist hinter Oxford ein Komma zu setzen und hinter diesen „Prag“ einzuschalten Zeile 16 von oben ist 1826 nicht hinter Faber, sondern hinter „Vögel“ (in der Parenthese) zu lesen. 3. 18 v. o. statt 1858 muß es heißen 1844. F. L.

Anzeigen.

Denjenigen unter unsern Vereinsmitgliedern, welche frühere Jahrgänge unserer Monatschrift zur Ergänzung ihrer neueren Jahrgänge zu erwerben wünschen, geben wir die Nachricht, daß die Jahrgänge 1878 und 1879 zu je **drei** Mark, die Jahrgänge 1882 bis **einschl.** 1887 zu je **fünf** Mark nebst den eleganten **Einbanddecken** von unserem Redanten, Herrn **Rohmer** in Zeitz, bezogen werden können. Eine einzelne Einbanddecke kostet 80 Pfg. — Noch bemerken wir, daß wir demnächst einen umfassenden Index erscheinen lassen werden über sämmtliche bis jetzt erschienenen Jahrgänge unserer Monatschrift, wodurch das Nachschlagen bezüglich aller in der letzteren behandelten Stoffe die wesentlichste Erleichterung finden wird.

Gera.

R. Th. Liebe.

Gebr. Reiche, Thierhandlung in Alfeld (Prov. Hannover)

empfehlen:

Blaustirn-Keilschwanzsittiche (Conurus haemorrhous); Frau Gould's Amantinen; Grünflügel-Tauben; Egyptische Turkeltauben; 1 Schwarzkehl-Trupial; 1 Pastorenvogel (Pöb); Blaue Kernbeißer (Bischofs), Männchen und Weibchen; Dominikaner-Kardinäle; Graue Kardinäle mit rother Haube; Kronfinken; Jacarinasinken; Schwarzkäppige und Schmutz-Pfäffchen; Trauer-Tangaren; Saffransinken; Paradieswittwen, Männchen in Pracht; Goldstirn- oder Halbmond-Sittiche; Einen Pfefferfresser (Lufan); Weiße Mövchen-Tauben (deutsche); 1,2 Plymouth-Rock (diesjährig), mit gelbem Schnabel und gelben Beinen; 1,2 helle Brahmas (diesjährig), mit gelbem Schnabel und gelben Beinen; Streifengänse (Anser indicus); Königs-Fasanen in Pracht; Swinhoe-Fasanen in Pracht.

Die deutsche botanische Monatschrift, sechster Jahrgang 1888, kostet jährlich nur 6 Mark und wird allen, die sich mit Botanik beschäftigen, bestens empfohlen.
Arnstadt.

Prof. Dr. Reimbach, Realschuldirektor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Köpert

Artikel/Article: [Litterarisches. 395-396](#)